

## Ein blaues Wunder zur Hochzeit

**Grasbrunn** – Verrückte Streiche sind eine beliebte Gaudi bei bayerischen Hochzeiten. In Grasbrunn (Landkreis München) aber hat der Burschenverein sich etwas ganz Irres einfallen lassen: Er hat das Bauernhaus seines ehemaligen Vorstands Thomas Unterbichler mit blauen Biertraggln eingekastelt – und die Bierflaschen überall auf dem Anwesen verteilt. 1357 Bierkastl wurden als eine Art Stütze fürs Eheglück fein säuberlich aufgestapelt, während der 31-jährige Thomas Unterbichler mit seiner 24-jährigen Steffi Hochzeit feierte.

Die Burschen wollten halt etwas ganz Besonderes für ih-



**Das Brautpaar Steffi und Thomas Unterbichler auf dem Hof in Grasbrunn mit den Freilandhühnern.** FOTOS: PRIVAT

ren früheren Vorstand – und erinnerten sich an ein Video im Internet aus Norddeutsch-

land, wo ein Haus mit 600 Kisten Bier zugestellt worden war. „Das toppen wir, wenn



**1357 blaue Bierkästen** haben die Burschen rund um das Bauernhaus aufgebaut – als eine Art Stütze fürs Eheglück.

der Chef schon mal heiratet“, beschlossen sie und fragten bei der Schlossbrauerei

Maxlrain bei Rosenheim an, ob sie rund 1000 Tragl mit leeren Flaschen bekommen

könnten? „Könnt's ham!“ hieß es dort sofort. Für 3,10 Euro konnte jeder Hochzeitsgast ein Tragl kaufen – 1357 Kästen kamen zusammen. 30 Helfer stapelten die Kästen schließlich rund ums Haus auf und filmten alles mit einer Drohne.

Als das frischgebackene Ehepaar nach Mitternacht heimkam, stand es vor einem blauen Haus. „Spinnen die“, schoss es dem Bräutigam durch den Kopf. Ehrensache, dass die Spezl am nächsten Tag beim Aufräumen halfen. Und das Geld für das gesamte Leergut – etwa 4000 Euro – bekam das Paar als Hochzeitsgeschenk. mw

### AKTUELLES IN KÜRZE

#### Kradfahrer landet auf einem Cabrio

Ein Motorradfahrer ist in Schwaben nach einem Auffahrunfall auf einem offenen Cabrio gelandet und unfreiwillig mitgefahren. Der 27-Jährige ist bei dem Unfall in Königsbrunn bei Augsburg unverletzt geblieben. Der Mann konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen, als vor ihm die 71 Jahre alte Cabrio-Fahrerin wegen einer Baustelle stoppen musste. Der Motorradfahrer krachte in das Heck des Autos, wurde in die Luft katapultiert, schleuderte kopfüber auf die Verdeckablage des Cabrios und hielt sich dort fest. Als die Frau ihren Mitfahrer bemerkte, bremste sie ab. Die Erleichterung über den glimpflichen Ausgang des Unfalls war auf beiden Seiten groß. „Nach Beendigung der Unfallaufnahme umarmten sich die beiden Beteiligten“, teilte die Polizei mit. lby

#### Bergsteiger stürzt am Hochstaufen ab

Ein 41-jähriger Bergsteiger aus dem Berchtesgadener Land ist am Hochstaufen tödlich verunglückt. Der Mann war am Dienstag



**Per Hubschrauber** wurde die Leiche geborgen. BRK

morgen vom Schloss Staufenack auf aufgebrochen. Als er am Abend nicht zurückkam, setzte seine Frau einen Notruf ab. Ein Großaufgebot an Rettungskräften suchte den Mann, auch mit Hubschrauber und Drohne, bis Mitternacht vergeblich. Schließlich konnte gestern sein Handy geortet werden: an der alten Nordwand des Hochstaufen östlich des Pidinger Klettersteigs. Dort war der Mann etwa 100 Meter in die Tiefe gestürzt. mm

#### Ökumene: Nicht beirren lassen

Die Initiative „Wir sind Kirche“ ist „höchst befremdet“ über den jüngsten Brief der Glaubenskongregation zum Thema Kommunikationsempfang für nicht-katholische Ehepartner. Die Gruppierung appellierte in München an alle Katholiken, sich durch die „verwirrenden Meldungen“ aus Rom nicht beirren zu lassen. Die Gläubigen sollten die schon lange erprobte und selbst vom Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki „in Ausnahmefällen zugestandene Praxis“ beibehalten, nach der auch evangelische Ehepartner die Kommunion erhalten können. kna

#### ADAC-Mitglieder fahren günstiger

ADAC-Mitglieder können beim Zugfahren künftig sparen: Der ADAC hat mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB/Meridian) und der Bayerischen Regionalbahn (BRB) einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Demnach bekommen Mitglieder bei „Guten Tag“-Tickets einen Rabatt: für zwei Personen 24,90 statt 29 Euro, für fünf Personen 40,40 statt 47 Euro. mm

### VOM PFARRER MISSBRAUCHT

## Zurück zu Gott

Als Mädchen ist Claudia Mönius von einem katholischen Pfarrer jahrelang missbraucht worden. Als junge Frau trat sie aus der Kirche aus – heute hat sie den Weg zurück gefunden. Ihr Glaube, sagt sie, ist stärker als er je war.

VON KATRIN WOITSCH

**Nürnberg** – Wenn sie heute über ihn spricht, nennt sie ihn den „Herrn Pfarrer“. So wie damals, als sie elf Jahre alt war und Ministrantin. Als er sie ins Pfarrhaus rief – um sie sexuell zu missbrauchen. Damals war der Herr Pfarrer alles für sie, erzählt Claudia Mönius. Von ihren Eltern bekam sie weder Aufmerksamkeit noch Zuwendung. Was da im Pfarrhaus passierte, konnte sie nicht einordnen. Es war eine Vergewaltigung, aber es war keine Gewalt im Spiel. „Ich war in ihn verliebt wie ein kleines Mädchen in den Papa“, sagt sie heute. „Und ich habe es genossen, so viel Beachtung zu bekommen.“

Zwei bis dreimal pro Woche rief sie der Herr Pfarrer zu sich – und das sieben Jahre lang. Je älter Claudia Mönius wurde, desto mehr realisierte sie, dass an diesen Treffen etwas nicht normal war. „Es gab in der Gemeinde einige Menschen, die etwas ahnten“, erzählt sie. „Doch keiner hatte den Mut, einzugreifen oder nachzufragen.“ Denn der Herr Pfarrer war sehr beliebt. In der Gemeinde

sagte man über ihn, dass er mit der Jugend so gut könne. Als sie einmal in einer Beichte in der Schule von den Nachmittagen im Pfarrhaus sprach, ging es soweit, dass der Priester sie als Lügnerin bezeichnete und rauswarf.

Der Missbrauch ging so lange, bis Claudia Mönius mit 16 aufhörte zu ministrieren. Damals begann sie, ihren Glauben und ihre Verbundenheit mit der Kirche immer mehr in Frage zu stellen. Mit 20 Jahren trat sie aus. Sie wollte abschließen.

Heute ist sie 50, arbeitet als Coach für Persönlichkeitsentwicklung – und ist gläubiger als je zuvor. Claudia Mönius hat in den vergangenen 30 Jahren viele Krisen überstanden. Sie erkrankte an Lungenkrebs, litt unter schweren Depressionen. Vor 14 Jahren begann sie eine Therapie und sprach zum ersten Mal über das, was jahrelang in dem Pfarrhaus in der Nähe von Nürnberg passiert ist. „Erst damals habe ich wirklich verstanden, dass ich missbraucht worden bin – und was der Auslöser für meine Depressionen war“, sagt sie. Als sie schließlich Anzeige gegen den Pfarrer erstattete, war der Missbrauch längst verjährt. Doch Claudia Mönius ging es nicht um Vergeltung. Sie sagt: „Ich wollte Heilung.“ Und die hat sie ausgerechnet im Glauben gefunden. „Ich bin nach so vielen Jahren das erste Mal wieder in eine Kirche gegangen“, erzählt sie. Die Predigt des Priesters berührte sie sehr. „Ich habe damals gemerkt, dass ich noch immer hinter der Grundidee der Kirche stehe.“



**Sie hat zurück in die Kirche gefunden:** Claudia Mönius ist als Mädchen von einem Pfarrer missbraucht worden. Sie trat aus der Kirche aus. Heute ist sie gläubiger denn je. SCHLAF

### WILLKOMMEN & ABSCHIED

#### Nesthäkchen mit stolzen Brüdern

**Isen** – Am Ende sollte es ganz schnell gehen. In nur zwei Stunden war die kleine Lina Maria da. Davor hat sie sich jedoch etwas mehr Zeit in Bauch ihrer Mutter gegönnt. Erst eine ganze Woche nach dem eigentlichen Geburtstermin kam sie in der Kreisklinik Ebersberg zur Welt. Stolze 3,8 Kilo brachte Lina Maria bei ihrer Geburt auf die Waage. Mit 54 Zentimetern gehört sie zu den großen Kleinen.

Für ihre Eltern Caroline und Martin Kürzeder aus Isen im Landkreis Erding ist das Familienglück nun perfekt. Lina Maria ist unter den Geschwistern die dritte im Bunde und der ganze Stolz ihrer beiden großen Brüder Anton und Martin. Der Zweijährige und der Fünfjährige sind ganz verliebt in die kleine Maus. Ihrer Mama wollen sie jetzt bei jeder Gelegenheit helfen: beim Baden, Wickeln und ins Bett bringen. Sie schmusen viel mit ihrer kleinen Schwester.



Apropos Schmusen. Wenn die Brüder selbst gerade schlafen, hat Lina Maria einen guten, wenn auch nicht gleichwertigen Ersatz an ihrer Seite: Das rosa Plüsch-Einhorn von ihrer Patentante leistet ihr Tag und nach Gesellschaft. KATJA BRENNER

**Die Familie Kürzeder ist jetzt zu fünft. Die Brüder Anton und Martin haben eine kleine Schwester namens Lina Maria bekommen. Und sie kümmern sich gemeinsam mit Mama und Papa auch schon fleißig um die Kleine.** FOTO: HUBER

#### Die Musik war sein Lebensbegleiter

**Grainau** – Hans Buchwieser und die Werdenfeler Tracht – das gehörte zusammen. Genauso häufig sah man ihn in seiner Heimat Grainau (Kreis Garmisch-Partenkirchen) mit geschulterter Tuba. Denn für die Musikkapelle war er unverzichtbar. Ein halbes Jahrhundert stand er mit ihr auf großen und kleinen Bühnen, erst als Trompeter, später mit der Bass-Tuba. So wie alle ihn kannten, zeigte ihn auch das Foto, das bei dem Trauergottesdienst zu sehen war. Hans Buchwieser, von allen Basch'n-Hansi genannt, ist im Alter von 63 Jahren unerwartet gestorben.

Erst vor wenigen Monaten wurde er für seine Verdienste um die Kultur und das Ehrenamt mit der Bürgermedaille in Gold ausgezeichnet. Denn Buchwieser war nicht nur Musikant, sondern auch Funktionär. Er war stellvertretender Vorsitzender, Kassier und zeitweise auch zweiter Dirigent der Kapelle.



**Hans Buchwieser** ist im Alter von 63 Jahren gestorben. MZ

Die Musik wurde ihm bereits in die Wiege gelegt. Seine Eltern betrieben eine Gastwirtschaft, dort spielte er für die Gäste bereits in jungen Jahren auf. Er beherrschte viele Instrumente – neben dem Akkordeon auch die Gitarre, Kontragarre und den Contrabass. So war es nicht sehr verwunderlich, dass er auch mit anderen Musikgrup-

pen zusammen spielte. Zum Beispiel bei Beni Ostler's Werdenfeler Musikanten, der Reschberg- oder der Neuneralm-Musi.

Beständig war Buchwieser aber nicht nur als Musikant, sondern auch beruflich. 42 Jahre lang war er bei der Grainauer Gemeindeverwaltung im Rathaus tätig. „Er begleitete unzählige Gemeinderatsitzungen als Protokollführer, hörte als Standesbeamter hunderte Male das Ja-Wort von Brautpaaren und leitete viele Jahre das Einwohnermeldeamt“, berichtet Bürgermeister Stephan Märkl.

Erst vergangenen Herbst ging Hans Buchwieser in den Ruhestand. Er hatte sich auf die Zeit gefreut, wollte sich mehr seinen Hobbys widmen. Und vor allem seiner Familie, die ihm immer das Wichtigste war. Für seine Frau Marianne, die beiden Töchter und die drei Enkel war er immer da. Ihnen wird er unglaublich fehlen. KLAUS MUNZ